

Zeitschrift:	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
Herausgeber:	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
Band:	10 (1955)
Heft:	3
Artikel:	Die Landschaft im Unterricht der Mittelschule
Autor:	Nigg, Werner
Kurzfassung:	Le paysage géographique dans l'enseignement supérieur
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-39163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Aufbau, Boden, Klima, Spalierlage usw.), nach seiner Geschichte und versuchen, seine Auswirkungen auf die Physiognomie und das Wesen der Landschaft und ihrer Bewohner festzustellen. Auch hierbei werden wir also die Landschaft nach ihren Elementen studieren; wir folgen somit ebenfalls einem Schema, das sich vom länderkundlichen im Grunde lediglich durch die Reihenfolge der untersuchten Elemente unterscheidet, vielleicht aber anderseits die Gefahr in sich schließt, daß 1. nicht unbedingt immer die wirkliche Dominante in den Vordergrund gerückt wird und 2. möglicherweise wichtige Elemente vernachlässigt bleiben. Es wäre wertvoll, wenn an der Diskussion Vor- und Nachteile dieser Methode und bereits gemachte Erfahrungen mit derselben besprochen würden.

Grundsätzlich nur wenig von den beiden genannten Betrachtungswegen verschiedenen sind folgende, die hier nur noch kurz angedeutet seien:

1. Die Anknüpfung an eine Schilderung der zu betrachtenden Landschaft, auf Grund derer die Schüler versuchen, sich ein Bild der Landschaft selbst zu erarbeiten (nach Schema oder Dominantenmethode).
2. Das Ausgehen von Bilderbetrachtungen (Lichtbilder, Film).
3. Mittelst des Vergleiches (an Hand von Karte und Bildern), z. B. gegensätzlicher Landschaften (Herrschaft – Gebiet von Landquart oder linke Talseite bei Ragaz), wobei klarsteht, daß vor dem Vergleich schon eine gewisse Kenntnis der zu vergleichenden Landschaften vorhanden sein muß.

Daß die *Exkursion* das beste Hilfsmittel der Landschaftsbetrachtung ist, scheint mir selbstverständlich.

Bei allen diesen Verfahren ist offensichtlich, daß wir, wenn wir eine Landschaft erfassen wollen, dies nicht ohne deren Zergliederung in Elemente, deren *Analyse* tun können. Denn ob wir noch so sehr eine Landschaft als Ganzes zu erkennen streben, werden wir in keinem Fall darum herumkommen, sie eben in und mit ihren Elementen aufzufassen. Dem oft gehörten Ruf nach *Synthese* – dem zweifellos Berechtigung zukommt – muß demnach damit begegnet werden: keine *Synthese* ohne *Analyse*. Dabei bleibt aber selbst die Frage nach der *Synthese* vorderhand noch unabgeklärt. Was ist sie denn eigentlich, diese *Synthese*, von welcher namentlich in der Geographie so viel gesprochen wird? Auch diese Frage möchte ich durch die Diskussion beantworten lassen. Es liegt mir nur daran, zu betonen, daß man sich darunter nicht «allzuviel» vorstellen sollte. Wenn wir vom Wortsinne ausgehen, der «Zusammenstellung», «Verknüpfung» und zwar Verbindung von mehreren Einheiten zu einer neuen (höheren) Einheit bedeutet, dann ist uns ja der Weg durchaus klar gewiesen. Synthetische Landschaftsbetrachtung heißt dann nichts mehr weiter als der Versuch, durch Zusammenfügen der Landschaftsbestandteile das Ganze der Landschaft sichtbar zu machen. Allerdings, *wie* dies am besten gemacht wird, darüber gehen die Meinungen noch auseinander. In den angedeuteten Verfahren dürften jedoch immerhin – das hat ja die Erfahrung gezeigt – geeignete Wege bestehen. Welches die vorteilhaftesten sind und wie man sie am besten begehen kann, das möge nun unsere Diskussion erweisen.

LE PAYSAGE GEOGRAPHIQUE DANS L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR

A l'exemple de la « Bündner Herrschaft » nous discutons quelques méthodes de l'enseignement de la géographie à l'école supérieure surtout celle du schéma géographique et des dominantes. L'analyse est importante chaque fois qu'il est question du paysage géographique. Par contre, il faut se demander en quoi consiste exactement la synthèse que l'on réclame toujours à nouveau dans notre branche. Nous aimerais connaître l'opinion de nos collègues à ce qui concerne les méthodes mentionnées et tout spécialement la synthèse dans l'enseignement dans la géographie.